

E
A
L
I
Z

Europäische Akademie für Lebensforschung, Integration und Zivilgesellschaft, Krems/Donau ★
Europäische Kommission, Vertretung in Österreich, Wien
Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, Wien
Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, Wien ★
Hanns-Seidel-Stiftung, München
Ungarische Akademie der Wissenschaften, Institut für Weltwirtschaft, Budapest
Zentrum für Ethik und Armutforschung, Universität Salzburg ★

2010
Europäisches Jahr
zur Bekämpfung von
Armut und
sozialer Ausgrenzung

Einladung

Armut und soziale Ausgrenzung oder *Hat die Solidarität der EU Zukunft?*

und
Europahaus
Niederösterreich



16. Internationale Europakonferenz
Haus der Europäischen Union
A-1010 Wien, Wipplingerstraße 35
30. September bis 2. Oktober 2010

Armut und soziale Ausgrenzung *oder Hat die Solidarität der EU Zukunft?*

In der offiziellen Dokumentation zum Jahr 2010 als dem Europäischen Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung ist zu lesen: *„In der Europäischen Union leben circa 80 Millionen Menschen an der Armutsgrenze, viele von ihnen können sich nicht einmal das Nötigste zum Lebensunterhalt leisten. Die Finanz- und Wirtschaftskrise von 2008 verschärft die Langzeitfolgen dieses Zustandes noch zusehends. Für das Jahr 2010 wurde daher die Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung als Priorität ausgesucht.*

Die Mitgliedstaaten der Europäischen Union haben sich auf eine gemeinsame Strategie geeinigt und politische Prioritäten festgesetzt um auf eine koordinierte Art und Weise die Privatwirtschaft und den öffentlichen Sektor in die Aktivitäten des Jahres einzubinden. Eine ganz wichtige Bedeutung kommt daher dem Ziel zu, bestehende Stereotypen und Dogmen gegenüber sozial schwach gestellten Mitbürgern zu beseitigen.“

Vor diesem Hintergrund, „unter Berufung auf ihre Leitprinzipien der Solidarität und Partnerschaft“ hat die Europäische Union das Jahr 2010 zum Europäischen Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung ausgerufen. Mit Blick auf eine systemische und globale Wirtschafts- und Finanzkrise und deren umfassenden Folgen wurde dieser thematische Dauerbrenner zum multipolaren Brennpunkt europäischer und internationaler Politiken und Gesellschaftsentwicklungen. Er ist von besonderer Brisanz und Aktualität und verdient als solcher eine professionelle, multi- und transdisziplinäre Grenzen übergreifende Auseinandersetzung.

Die akademische Welt ist nicht unvorbereitet: Namhafte WissenschaftlerInnen forschen und forschen über „Exklusion“, Prekariat, „Underclass“ – um nur einige Begriffe zu nennen. Die Debatten über Ursachen, Wirkungen und Konsequenzen zeigen – gerade im international-europäischen Kontext – sehr deutlich, dass Umgang, Methoden und Lösungsansätze einerseits einen stark national, historisch, kulturell geprägten Charakter haben, andererseits treffen die realen existentiellen Folgen jede Bürgerin und jeden Bürger, völlig unabhängig davon, welche Eigenschaften durch die jeweilige kulturelle Sozialisation ihn auszeichnen, welcher weltanschaulichen, wertorientierenden, ästhetischen und religiösen Wahrnehmungen er sich erfreut und welchen Mitgliedslandes

Staatsbürgerin, Staatsbürger sie bzw. er auch ist. Die Armut eines, in eine internationale Gemeinschaft eingebundenen Landes, kann optional, Kraft diverser funktionssystemischer reziproker Vernetzungen und Dependenz, Sogwirkungen hervorrufen von schier unvorhersehbaren Folgen für die Zukunft der in der Union erworbenen sozialen Standards, des progressiven Wohlstands „für Alle“, letztlich für den internationalen sozialen Frieden und für eine integral begriffene Nachhaltigkeit des Hauses Europa als solche.

Der Krisenverlauf macht deutlich, dass für keinen Systemteilnehmer eine Umlaufbahn zur Verfügung steht, in die er sich im Bedarfsfall beamen kann. Soziale Ausgrenzung führt zu gesellschaftlichen Unruhen, fördert die Kriminalität, den Drogenkonsum, vergrößert das Rekrutierungsproblem am Arbeitsmarkt und verschärft gemeinsam mit dem demographischen Wandel das Finanzierungsproblem der öffentlichen Haushalte.

Die aktuelle Europa- und Weltlage zeichnet gegenwärtig ein Ernsthaftigkeitsbefund aus, der über die Soft Skills hinausgeht und - mehr als das noch 2009 voraussehbar war - die Erkenntnis der zwingenden Notwendigkeit einer transparenten, glaubwürdigen Konsolidierung der öffentlichen Haushalte, Stärkung der wirtschaftspolitischen Steuerung, Regulierung der Finanzmärkte und Bekämpfung jeglicher Formen von Spekulation in den Vordergrund stellt. All das, wie in der Erklärung der Staats- und Regierungschefs des Euro-Währungsgebiets vom 7. Mai 2010 (Brüssel) festgehalten, als Widerspiegelung der im Lissabon-Vertrag verankerten Grundsätze der Verantwortung und der Solidarität ..., die das Herz der Währungsunion bilden“

Ein Erfolg dieser strategischen Herangehensweise hängt substantiell vom bislang nur postulativ bestehenden Ruf nach einer sowohl effizienten als auch in angemessener Weise effektiven gesellschaftlichen Verantwortung der Finanz- und Wirtschaftssektoren und impliziert u.a. eine konsekutive Absage an die Verselbstständigung des internationalen Finanzsektors, an die Strategie einer kurzfristigen Gewinnmaximierung und an die Destruktion des Politischen in Form bloß Anlass bezogener, öffentlichkeitsgerechter, zumeist ideologisch oder parteiutilitaristisch begründeter, politischer Zielsetzungen.

Dies schließt auch eine multipolitische Reform unabkömmlicher Verantwortungsräume mit ein. Jede Verwaltungsreform, jeder Einsatz von E-Administration und ihrer ikt-gestützten Subsysteme sind qualitativ nur insofern innovativ und zukunfts konstruktiv, inwiefern ihre Steuerungs- und Entscheidungskräfte, ein entsprechend gebildetes gesellschaftliches Verantwortungsbewusstsein besitzen. Eine Erfüllung dieses Anspruchs setzt wiederum eine Beendigung der Abgeschiedenheit von Wirtschafts-, Finanz- und Politikwissenschaften und eine, die Zweckbindung betreffende, Vernetzung mit einer weit gefassten, im sozial-geisteswissenschaftlichen fußenden jedoch trans- und multidisziplinär strukturierten, Ethik und ihrer bindend normativen Ordnungssystematik, ein neues Wirtschafts-, Finanz- und Sozialrechtsverständnis einschließend, voraus.

*In Europa leben mehrere Millionen Bürger am Rande der Gesellschaft.
Ein echtes Armutszeugnis für eine der reichsten Regionen der Welt!
Da sich Europa allmählich von der Krise erholt, ist mein Ziel eine Gesellschaft,
die nicht nur auf Wachstum ausgerichtet ist, sondern auch die Schwächsten einbindet.*

José Manuel Barroso, Brüssel, 19/07/2010, IPI/10/967

Poverty and Social Exclusion *or Has Solidarity a Stake in the EU's Future?*

Inspired by its founding principle of solidarity, the European Union has joined forces with its Member States to make **2010 the European Year for Combating Poverty and Social Exclusion**.

The official documentation claims: *“The guiding principle of the 2010 Year is to give voice to the concerns of people who have to live with poverty and social exclusion, and to inspire every European citizen and other stakeholders to engage with these important issues. This Year also aims to challenge stereotypes and collective perceptions of poverty. By harnessing the EU’s principles of solidarity and partnership, 2010 represents a clarion call to tackle the causes of poverty head-on in a bid to ensure everyone can play a full and active role in society. Civil society organisations and social partners will join participating countries and the European Commission to run a series of activities throughout 2010.”*

In view of the systemic and global crisis and its widespread consequences, poverty and exclusion have become a multi-polar hot spot in European and international politics, as well as in the development of societies. It is an especially explosive subject, and as such deserves professional consideration in which themes and not borders are at stake.

The academic world is not unprepared. Top-ranking experts and academics are engaged in research projects dealing with “exclusion”, the “precariate”, the “underclass” – to name only a few terms. Debates on causes, effects and consequences show very clearly that treatment of the subject, methodology and approaches to possible resolutions can on the one hand only be understood in a cultural, historical and national context. On the other hand, people are affected by the consequences of a changing world irrespective of their own ideology, religion and citizenship. Poverty has the capacity to change the heart of the European system and challenge existing social standards, progressive welfare for all, and last but not least, peace in the house of Europe.

Social exclusion breeds riots, boosts crime and drug abuse, worsens recruitment options on the labour market and – in combination with demographic change – has a negative impact on the governmental budget.

The Lisbon Treaty has provided a framework that focuses on responsibility and solidarity. Despite all its regulatory requirements, these are the soft skills that appear to be crucial to combat poverty and social exclusion.

Übersetzung: Dr.ⁱⁿ Claudia Schlembach, Hanns-Seidel-Stiftung, München

Armut und soziale Ausgrenzung *oder Hat die Solidarität der EU Zukunft?*

Ehrenschutz

László Andor, Kommissar für Beschäftigung und Soziales, Europäische Kommission, Brüssel

Dr.ⁱⁿ Beatrix Karl, Bundesministerin für Wissenschaft und Forschung, Wien

Rudolf Hundstorfer, Bundesminister für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, Wien

Veranstaltungsort

Haus der Europäischen Union
Wipplingerstraße 35
A-1010 Wien

Veranstalter

Europäische Akademie für Lebensforschung, Integration und Zivilgesellschaft - EALIZ, Krems

Europäische Kommission, Vertretung in Österreich, Wien

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, Wien

Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, Wien

Hanns-Seidel-Stiftung, München

Ungarische Akademie der Wissenschaften, Institut für Weltwirtschaft, Budapest

Zentrum für Ethik und Armutsforschung, Universität Salzburg

Wissenschaftliche Begleitung

Prof. Dr. Wiesław Banyś, Rektor, Schlesische Universität, Katowice

Prof. Dr. Klaus Firlei, Fachbereich: Arbeits-, Wirtschafts- und Europarecht, Universität Salzburg, Präsident der Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen

Prof. Dr. András Inotai, Generaldirektor, Institut für Weltwirtschaft, Ungarische Akademie der Wissenschaften, Budapest

Prof. Dr. Reinhard Meier-Walser, Stv. Hauptgeschäftsführer, Leiter der Akademie für Politik und Zeitgeschehen, Hanns-Seidel-Stiftung, München, Universität Regensburg

Prof. Dr. Wilfried Mödinger, Direktor, Institute of Sustainable Leadership, Stuttgart, Steinbeis University Berlin

Prof. Dr. Vlado Šakić, Direktor, Ivo Pilar Institut für Sozialwissenschaften, Zagreb

Prof. DDDr. Clemens Sedmak, King's College, London, Leiter des Zentrums für Ethik und Armutsforschung, Universität Salzburg

*Die Aussicht auf ein besseres Leben für alle, aber auch wirklich alle Menschen,
muss das Herzstück des europäischen Einigungswerks bleiben. /.../
An oberster Stelle steht die Wiederherstellung der wirtschaftlichen und sozialen Sicherheit.*

Jerzy Buzek, Präsident des Europäischen Parlaments, Brüssel, 19/07/2010, IP/10/967

Armut – soziale Ausgrenzung – Mensch – Gesellschaft

Moderation: Dr. Ambros Kindel, Ressortleiter Außenpolitik, APA, Austria Presse Agentur

13.00 Uhr

Anmeldung

14.00 Uhr

Begrüßung

Mag. Richard Kühnel, Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in Wien

MinRat Prof. DDR. Heinrich Badura, Europäische Akademie für Lebensforschung, Integration und Zivilgesellschaft - EALIZ

Prof. Dr. Reinhard Meier-Walser, Stv. Hauptgeschäftsführer, Leiter der Akademie für Politik und Zeitgeschehen,

Hanns-Seidel-Stiftung, München, Universität Regensburg

14.15 Uhr

GRUSSWORT – EU-Ratspräsidentschaft

S.E. Herr Frank Recker, Botschafter des Königreiches Belgien, Wien

14.20 Uhr

IMPULSVORTRAG

Die Dynamik der sozialpolitischen Koordination der EU im Kampf gegen Armut und soziale Ausgrenzung

Dr. Walter Wolf, GD Beschäftigung, Soziale Angelegenheiten und Chancengleichheit, Europäische Kommission, Brüssel

14.50 Uhr

ERÖFFNUNGSVORTRAG

Kosten der Konsequenzen der Krisenbehandlung: wirtschaftliche und soziale Überlegungen für die Gegenwart und Zukunft der EU

Prof. Dr. András Inotai, Generaldirektor, Institut für Weltwirtschaft, Ungarische Akademie der Wissenschaften, Budapest

15.20 Uhr

SCHLÜSSELVORTRAG

Entwicklungen in der Arbeitswelt Europas: Solidarität zwischen Erosion und Rekonstruktion

Prof. Dr. Klaus Firlei, Fachbereich: Arbeits-, Wirtschafts- und Europarecht, Universität Salzburg, Präsident der Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen

15.50 Uhr

Hat Solidarität Zukunft?

Frau Waltraud Klasnic, Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss, Brüssel

16.15 Uhr

Armut und soziale Ausgrenzung - Was macht das Europäische Parlament?

Mag. Othmar Karas, MdEP, Vizepräsident der Robert-Schuman-Stiftung, Wien-Brüssel-Straßburg

- 16.40 Uhr **Wie sozial ist Europa?**
[Martin Kastler](#), MdEP, Sozial- und Entwicklungspolitischer Sprecher der CSU, Brüssel – Straßburg
- 17.05 Uhr **Diskussion**
- 17.30 Uhr **Kaffeepause**
- 17.50 Uhr **Soziale Gerechtigkeit und Teilhabe in sozialen Marktwirtschaften**
[Dr. Stefan Empter](#), Senior Director, Bertelsmann Stiftung, Gütersloh
- 18.15 Uhr **Solidarität auf dem Prüfstand: Neuralgische Punkte sozialer Exklusion in Europa**
[Prof. DDDr. Clemens Sedmak](#), King's College, London, Leiter des Zentrums für Ethik und Armutforschung, Universität Salzburg
- 18.40 Uhr **Diskussion**
- 19.15 Uhr **PERSPEKTIVVORTRAG**
Die soziale Komponente im Rahmen der Europa 2020 Strategie
[Mag. Richard Nikolaus Kühnel](#), Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in Wien
- 19.45 Uhr **Diskussion**
- 20.00 Uhr **Abendempfang**

Armut – soziale Ausgrenzung – EU – international – national

Moderation: [Dr.ⁱⁿ Claudia Schlembach](#), Leiterin des Referats für Wirtschaft- und Finanzen, Akademie für Politik und Zeitgeschehen, Hanns-Seidel-Stiftung, München

09.00 Uhr **Begrüßung, Rück- und Vorschau: Moderator**

09.10 Uhr **KERNVORTRAG**

Armutskreise durchbrechen

[Prof. Dr. Jürgen Boeckh](#), FH Wolfenbüttel, Mitherausgeber des Handbuchs „Armut und soziale Ausgrenzung“

09.40 Uhr **10 Jahre CSR in Europa. Und was kommt dann?**

[Prof. Dr. Christian Friesl](#), MBA, Bereichsleiter Gesellschaftspolitik, Industriellenvereinigung, Universität Wien

10.00 Uhr **Verantwortungsbewusstes Management – Die Verantwortung der Unternehmensführung bei der Armutsbekämpfung weltweit**

[Prof. Dr. Wilfried Mödinger](#), Direktor, Institute of Sustainable Leadership, Stuttgart, Steinbeis University, Berlin

10.20 Uhr **Optimale Teilung der Arbeit zwischen Staat und Markt als Voraussetzung für die Lösung des Armutsproblems**

[S.E. Herr Prof. Dr. Zoran Jašić](#), Botschafter der Republik Kroatien, Wien

10.40 Uhr **Kaffeepause**

11.00 Uhr **Der Sozialstaat in der Umarmung der Globalisierung**

[Prof. Dr. Jozef Klimko](#), Botschafter a.D., Hochschule der Rechtswissenschaften, Unicenter International, Bratislava

11.20 Uhr **Grundrechte und Solidaritätskonzepte**

[MMag.^a Dr.ⁱⁿ Doris Wydra](#), Fachbereich Politikwissenschaft und Soziologie, Centre of European Union Studies, Universität Salzburg

11.40 Uhr **Die Wirtschafts- und Finanzkrise als Test für die Europäische Solidarität. Überlegungen am Beispiel Lettland**

[I.E. Mag.^a Hermine Poppeller](#), Botschafterin, Österreichische Botschaft, Riga

12.05 Uhr **Diskussion**

12.30 Uhr **Mittagessen**

13.30 Uhr **KERNVORTRAG**

Wachstum und Werte: Die Rolle europäischer Unternehmen bei der Überwindung von Armut und sozialer Ausgrenzung

[Prof. Dr. Burkhard Schwenker](#), Vorsitzender des Aufsichtsrats der Roland Berger Strategy Consultants Holding GmbH, Hamburg

14.00 Uhr

Diskussion

14.30 Uhr

GRUNDSATZVORTRAG

Europa gemeinsam gegen Armut und für sozialen Zusammenhalt

Herr Rudolf Hundstorfer, Bundesminister für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, Wien

15.00 Uhr

Diskussion

15.15 Uhr

Kaffeepause

15.30 Uhr

BotschafterInnen – Panel

Moderation: Dr. Michael Schwarzinger, Gesandter, Leiter der Grundsatzabteilung der EU-Sektion, Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten, Wien

Frau Maria-Pia Kothbauer-Liechtenstein, Botschafterin des Fürstentums Liechtenstein

S.E. Herr Dr. Jan Koukal, Botschafter der Tschechischen Republik

I.E. Frau Arlette Conzemius, Botschafterin der Großherzogtums Luxemburg

S.E. Herr Dr. Peter Lizák, Botschafter der Slowakischen Republik

S.E. Herr Aleksander Gerzina, Botschafter der Republik Slowenien

Frau Mag.^a Veneta Momtcheva, Gesandte, Charge d Affaires at interim, Botschaft der Republik Bulgarien

Frau Christiane Koenig, Botschaftsrätin, Leiterin der Abteilung Sozialpolitik (Wien, Budapest, Ljubljana), Botschaft der Bundesrepublik Deutschland

17.30 Uhr

Diskussion

18.00 Uhr

FESTVORTRAG

Hat Armut etwas mit dem Geschlecht zu tun?

Frau Christine Haderthauer, MdL., Bayerische Staatsministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Frauenbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung, München

18.30 Uhr

Diskussion

19.00 Uhr

Abendempfang

Armut – soziale Ausgrenzung – Wissenschaftsdialog

Moderation: [Jürgen Gmelch](#), Vertretung der Europäischen Kommission, Wien

9.00 Uhr

Begrüßung, Rück- und Vorschau: Moderator

9.15 Uhr

KERNVORTRAG

Die Verantwortung Europas für die absolute Armut in der Welt

[Kurt Bangert](#), Direktor, Deutsches Institut für Armutsbekämpfung, Friedrichsdorf

9.45 Uhr

Bekämpfung der Kinderarmut durch materielle Sicherung und Befähigung

[Dr. Thomas Becker](#), Leiter der Abteilung Sozialpolitik und Publizistik, Deutscher Caritasverband, Freiburg

10.10 Uhr

Mobilität und soziale Kohäsion im Spannungsfeld der neuen Beschäftigungsformen

[Prof. Dr. Michel Ph. Mattoug](#), Universität Strasbourg, Hochschule Offenburg, Leiter, Steinbeis Transferzentrum Internationale Strategien, Freiburg i.Br.

10.35 Uhr

Wege aus der Armut – Freiheit statt Versorgung

[Vera Lengsfeld](#), ehem. Mitglied des Deutschen Bundestages, Buchautorin, Berlin

11.00 Uhr

Kaffeepause

11.20 Uhr

Politische Maßnahmen zur Bekämpfung der Armut und sozialen Ausgrenzung in Bulgarien (en)

[Elena Kremenlieva](#), Director, Social Inclusion Directorate, Ministry of Labour and Social Policy, Sofia

11.45 Uhr

Exklusion in Frankreich – Herausforderungen und Lösungswege

[Dr. Wolfgang Neumann](#), Chercheur Associé, Institut Franco-Allemand, Ludwigsburg – Paris

12.10 Uhr

Historisch-kulturelle Bedingungen sozialer Ausgrenzung am Beispiel Polens

[Prof. Dr. Andrzej Kiepas](#), Direktor, Institut für Philosophie und Zivilisationsforschung, Schlesische Universität, Katowice

12.35 Uhr

Begriff der Armut in Rumänien zwischen post-kommunistischer und liberaler Sozialkultur

[Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Monica Vlad](#), LL.M. (Washington, D.C.), Verfassungs- und Völkerrecht, Vorsitzende des Vereins Kultur und Recht, Universität Sibiu, Hermannstadt

13.00 Uhr

Soziale Ungleichheit: Wie Reiche denken und lenken
Prof. Dr. Ueli Mäder, Dekan, Institut für Soziologie, Universität Basel,
Generalsekretär der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie

13.30 Uhr

Diskussion

13.45 Uhr

Rückblick – Ausblick

14.00 Uhr

Ende der Veranstaltung

Die gesamte Konferenz wird in Form einer wissenschaftlichen Studie aufbereitet und veröffentlicht werden.

Medienpartner:

APA – Austria Presse Agentur

Deutsche Welle Bonn

Rheinischer Merkur

Die Presse

MIDAS – Die Europäische Vereinigung von Tageszeitungen in Minderheiten- und Regionalsprachen, Bozen

EuroJournal pro Management, FEK, Nürnberg

Information, Anmeldung

Europäische Akademie für Lebensforschung, Integration und
Zivilgesellschaft

A-3500 Krems an der Donau, Utzstraße 3

T: +43 2732 70536-0, F: +43 2732 70536-13

office@ealiz.eu

www.ealiz.eu

Veranstaltungsort

Haus der Europäischen Union

Wipplingerstraße 35

A-1010 Wien

Die Teilnahme an der Konferenz ist gebührenfrei.

Um Anmeldung wird gebeten.

Für den Inhalt verantwortlich:

MinRat Prof. DDR. Heinrich Badura, EALIZ, A-3500 Krems an der Donau, Utzstraße 3

GraphicDesign: Peter Ableidinger, A-2070 Obernalb

Medienpartner



Die Presse



Gefördert aus dem NÖ Fitnessprogramm